




## Religion

### Tagung

# Kirche und Zivilgesellschaft

## Engagement und Distanz

 <b>Tagungsnummer</b> 33/2009	
 <b>02. Oktober 2009</b> 10:00 - 17:00 Uhr	
 <b>Französische Friedrichstadtkirche</b>	

### Inhalt:

#### Leitung

Dr. Rüdiger Sachau

#### Organisation

Hannah Kickel-Andrae

Kirche und Zivilgesellschaft – seit einigen Jahren initiieren die Veranstalter ein fruchtbares interdisziplinäres Gespräch über ein Verhältnis, das von Distanz und gegenseitiger Bezogenheit zugleich bestimmt ist. Da der Staat nicht das alleinige Gegenüber der Religionsgemeinschaften ist, ist die Debatte bewusst nicht auf „Staat und Kirche“ beschränkt worden. Umgekehrt würde eine Ausweitung auf „Religion und Gesellschaft“ die Wirksamkeit der Institution Kirche im gesellschaftlichen Kräftespiel unterschätzen.

Denn Kirchen sind zivilgesellschaftliche Akteure, sie handeln in sozialen Feldern, karitativ und diakonisch, sie bestimmen gesellschaftliche Debatten und prägen Wertehorizonte. Sie wirken transnational, und sie können Menschen ein- oder ausschließen. Ihre Praxis trägt zum Gelingen der Zivilgesellschaft bei. Zugleich stehen Kirchen aufgrund ihrer religiösen Orientierung in Distanz zur Gesellschaft. Die Beziehung zu Gott relativiert die Beziehungen zu den Menschen – und will sie zugleich aus anderen Quellen vertiefen.

Diese eigenwillige Beziehung von christlicher Kirche und Zivilgesellschaft wurde in vorangegangenen Tagungen wesentlich in historischer Perspektive untersucht. Dabei konnten sowohl die unterschiedlichen Eigenlogiken von Kirche und Zivilgesellschaft aufgezeigt werden als auch zahlreiche Verbindungen zwischen den beiden Größen nachgewiesen werden.

Ausgehend von einer kritischen Revision der bisherigen Ergebnisse soll die Verhältnisbestimmung weiter diskutiert werden. Dazu dienen zwei Beispiele: die Rolle der Kirche im politischen Umbruch von 1989/90 und in der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus.

Was ist rückblickend zu lernen aus den Gebeten um Erneuerung, die im Vorfeld der friedlichen Revolution von 1989 in zahlreichen Kirchen in der ehemaligen DDR stattfanden? In dieser Zeit des Umbruchs waren die Evangelischen Kirchen entscheidende Kristallisationskerne des zivilgesellschaftlichen Engagements. Kirche stellte ein wesentliches

Motivierungspotenzial dar und bot Raum zur Entwicklung von Engagement. Aber diese Funktion der Kirche endete mit dem erfolgten Umbruch.

Das zweite Beispiel nimmt eine aktuelle Aufgabe in den Blick. Derzeit sind alle Kräfte der Zivilgesellschaft, einschließlich der Kirchen, insbesondere in Ostdeutschland herausgefordert, sich bei der Prävention von Rechtsextremismus zu bewähren. Am Beispiel der Arbeit der Regionalzentren für demokratische Kultur, die im Auftrag der Evangelischen Akademie Mecklenburg-Vorpommern arbeiten, lassen sich Engagement und Distanz der Kirche als zivilgesellschaftliche Akteurin nachvollziehen. So setzen sich die Kirchen für einen friedlichen Dialog über die wirtschaftliche Krise und die sozialen Folgen – wie die zunehmende Arbeitslosigkeit – ein. Auch indem sie Gewalt in der Gesellschaft entgegnetreten und in Konflikten vermitteln, dämpfen sie nicht nur rechtsextreme Ideologien und Aktivitäten ein, sondern stärken zivilgesellschaftliche Werte, diesen entsprechende Handlungsformen und deren Träger.

Engagement und Distanz: Wir laden ein, im interdisziplinären Gespräch an der Verhältnisbestimmung von Kirche und Zivilgesellschaft mitzuarbeiten.

Dr. Rüdiger Sachau  
Evangelische Akademie zu Berlin

Prof. Dr. Arnd Bauerkämper  
Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Nautz  
Universität Wien

## Programm:

[nach oben](#)

10.00 Uhr **Begrüßung**  
Dr. Rüdiger Sachau, Berlin

**Zum Arbeitsprojekt „Kirche und Zivilgesellschaft“**  
Prof. Dr. Arnd Bauerkämper, Berlin  
Prof. Dr. Jürgen Nautz, Wien

10.15 Uhr **Kirche und Zivilgesellschaft – der Stand der Diskussion**  
**Eine Einführung**  
Prof. Dr. Jürgen Kocka, Berlin

10.45 Uhr Diskussion

11.30 Uhr Pause

11.45 Uhr **Kirche als zivilgesellschaftliche Kraft in der friedlichen Revolution**  
**Das Beispiel: Die Gebete um Erneuerung in Leipzig 1989**  
Pfarrer Stephan Bickhardt, Markkleeberg

12.15 Uhr Diskussion

13.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr **Die zivilgesellschaftliche Aufgabe der Kirche in der Gegenwart**  
**Das Beispiel: Ermutigung zu politischer Teilhabe als Prävention gegen Rechtsextremismus in Mecklenburg-Vorpommern**  
Direktor Klaus-Dieter Kaiser und Mitarbeiter des Präventionsteams, Evangelische Akademie Mecklenburg-Vorpommern, Rostock / Bad Doberan / Stralsund

14.30 Uhr Diskussion

15.15 Uhr **Kommentar zum Schluss**  
Rupert Graf Strachwitz, Maecenata Institut Berlin

16.00 Uhr Kaffeetrinken

Wir empfehlen zur Vorbereitung:

Tagungsbericht Christliche Kirchen und Zivilgesellschaft: Unabhängig oder verbunden? (20.-22.09.2007, Berlin) unter:

<http://www.eaberlin.de/KircheundZivilgesellschaft.pdf> (PDF-Dokument)

(zuerst erschienen in: H-Soz-u-Kult, 27.02.2008, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/index.asp?id=1914&view=pdf&pn=tagungsberichte>)

Das Buch zur Tagung erscheint im Oktober:

Arnd Bauerkämper / Jürgen Nautz (Hg.), Zwischen Fürsorge und Seelsorge. Christliche Kirchen in den europäischen Zivilgesellschaften seit dem 18. Jahrhundert, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 2009.

---